NACHRICHTEN

AkzoNobel: 1000 unfallfreie Tage

UFFELN. Die Mitarbeiter von AkzoNobel freuen sich, dass ihr Standort im Chemieverbund Ibbenbüren-Uffeln seit 1000 Tagen unfallfrei ist. „Unfallfrei bedeutet, dass es in 1000 Tagen keinen einzigen Unfall mit nachfolgender Ausfallzeit gab, dass niemand wegen einer Verletzung einen Schonarbeitsplatz bekommen hat, oder ärztlich behandelt werden musste“, erklärt Karen Lyding, die im Werk verantwortlich für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ist.

SCHAUFENSTER

Know-how rund um die Immobilie

Die Vermarktung von Immobilien sowie die Betreuung und Verwaltung heimischer Wohnanlagen hat sich die Fa. „Home & Life Immobilien e.K.“ auf die Fahne geschrieben. Seit Juli ist Inhaber Peter Baumann mit einem Büro an der Geschwister-Voß-Straße 3 in Mettingen ansässig. Der Maurer und Betonbaumeister, der seit 2008 als Makler tätig ist, punktet u. a. mit fachlichem Know-how rund um die Immobilie. Ehefrau Jana Baumann bietet als Immobilienfachwirtin Dienstleistungen rund um die Hausverwaltung an.

„Nähvergnügt“ neu in Mettingen

Tina Meyer hat ihr Hobby zum Beruf gemacht und in der Clemensstraße 5b in Mettingen das Geschäft „Nähvergnügt“ eröffnet. Der Name ist Programm. Der Laden verrät viel Liebe zum Detail und bietet auf rund 80 Quadratmetern Stoffe und Zubehör sowie genügend Platz für die geplanten Nähkurse. Ab Oktober sollen dort die ersten Kurse für Erwachsene – bei Interesse auch für Kinder – angeboten werden. Auf Anfrage schneidert die gebürtige Mettingerin auch nach Kundenwunsch. Den Büropart hat Ehemann Kristian Meyer (Bild) übernommen. Foto: Heidi Schliephake

Spende für Seniorenzentrum

Eine Spende in Höhe von 50 000 Euro überreichten jetzt die Inhaber des Modehauses Schulte in Schapen, Hermann (l.) und Anna Schütte-Bruns, dem Förderverein des Seniorenzentrums St. Elisabeth an der Kirchstraße. Die Zuwendung ist für die Ausgestaltung der Parkanlagen bestimmt. Der Vorsitzende des Fördervereins, Willi Brundiers (2.v.r.), und sein Stellvertreter, Pastor i. R. Joachim Kern, erläuterten das Vorhaben. Das Modehaus Schulte unterstütze mit der Spende das Engagement des ehrenamtlich tätigen Fördervereins und drücke seine Wertschätzung gegenüber den Bewohnern des Seniorenzentrums aus, teilte Hermann Schütte-Bruns mit. Foto: Brigitte Striehn

Ihre Ansprechpartner für den Wirtschaftsreport:

Stephan Beermann (bee): 0 54 51 / 933-245
E-Mail: stephan.beermann@ivz-aktuell.de
Sabine Plake (sp): 0 54 51 / 933-250
E-Mail: sabine.plake@ivz-aktuell.de
Peter Henrichmann (hen): 0 54 51 / 933-239
E-Mail: peter.henrichmann@ivz-aktuell.de

Redaktions-Sekretariat:
Cordula Höfle und Kathrin Witt: 0 54 51 / 933-242
E-Mail: redaktion@ivz-aktuell.de

Im Porträt: Zu Besuch bei Firmen im Tecklenburger Land

Unternehmen und Betriebe gibt es sehr viele in der Region. Unsere Zeitung schaut in Büros und Produktionshallen, stellt die Firmen und die Menschen vor. Heute geht es um die Sanimed GmbH, Gildestraße 68, aus Ibbenbüren.

Sie tragen Verantwortung für den Erfolg des Sanimed-Teams in Ibbenbüren und an 20 weiteren Standorten bundesweit: Die Geschäftsführer Till Hortmann (l.; er managt den kaufmännischen Bereich) und Karl-Heinz Westkamp (er managt alles rund um das Thema Vertrieb/Technik). Foto: Peter Henrichmann

Sanimed: Hilfe für 80 000 Patienten

Unternehmen aus Ibbenbüren ist bundesweit die Nummer zwei der Branche / 432 Mitarbeiter

Von Peter Henrichmann

IBBENBÜREN. Manchmal steckt mehr dahinter, als man glaubt. Sanimed ist ein Beispiel. Gildestraße, ein moderner Bau aus den 90er Jahren, ein großes Lager-Gebäude ein paar Meter weiter die Straße rein. Wer vorbei fährt, ahnt schon: Das ist kein kleiner Laden. Stimmt!

Sanimed – ein nationaler Anbieter – liefert alles für die medizinische Versorgung daheim oder im Heim. Wenn der Mensch mobil bleiben will oder zum Patienten wird – ist er oft Sanimed-Kunde. „Eigentlich sind wir ein Sanitätshaus“, sagt Geschäftsführer Till Hortmann (48). Er lächelt, denn das ist eine recht kleinteilige Bezeichnung: Es gibt 3500 Sanitätshäuser in Deutschland. Sanimed ist das zweitgrößte Unternehmen der Branche, die neu-deutsch „Medical Homecare“ (englisch für medizinische Versorgung Zuhause), Mobilität und Medizintechnik heißt. Welche Produkte und Dienstleistungen Sanimed ausmachen, dafür zeichnen Till Hortmann und sein Geschäftsführer-Kollege Karl-Heinz Westkamp (54) verantwortlich.

Westkamp, der gebürtige und auch heute noch Mettinger, hat mal Elektriker gelernt. Natürlich oben auf dem Berg – 14 Jahre unter Tage hat er auf dem Buckel. Durch einen privaten Kontakt wechselte er 1990 zu Sanimed. „Glück und Fleiß“ sagt er, sind zwei Bausteine seines beruflichen Lebensweges. Mit Wissensdurst, Kreativität, Neugier und sehr viel „Learning by Doing“ wurde Karl-Heinz Westkamp im Jahr 2007 Geschäftsführer. Eine beachtliche Karriere für den Techniker, der Vertriebsmann wurde, gut mit Zahlen und gut mit Menschen kann.

> „Wir verkaufen Konzepte zur Versorgung von Patienten.“
> Karl-Heinz Westkamp, Sanimed

Das Chef-Duo – zwischendurch sei erwähnt, dass bei Sanimed eher das Wort „Team“ im Mittelpunkt steht, lockerer Umgang, flexible, vertrauensbasierte Arbeitszeiten und ein gutes Miteinander mit dem Betriebsrat selbstverständlich sind – wird komplett mit Till Hortmann. Geboren in Hamburg, gelebt am Bodensee, glücklich in Laggenbeck – seit 2007 ist Hortmann bei Sanimed, seit 2011 ist der gelernte Bankkaufmann und studierte Betriebswirt vor Ort. Beide sind verheiratet, beide Väter zweier Kinder. Und viel Arbeit haben auch beide: 55, manchmal auch 65 Stunden kommen zusammen, wenn Geschäftsführer auf der Visitenkarte steht.

Hortmann, der Kaufmann, regelt den internen Part. Westkamp, der Vertriebler, ist 130 Tage im Jahr im Flieger oder im Auto (Audi A 6, „ein toller Wagen“) unterwegs. Koffer packen? „Dauert zwei Minuten“, sagt Westkamp. Dienstreise, Laptop und Telefon sind immer dabei. Aber Hotelzimmer sind nicht Heimat. „Ich versuche immer, nach Hause zu kommen.“ Auch für Hortmann steht „Familie, Familie, Familie“ im Mittelpunkt, wenn man nach Freizeit fragt.

Mehr als Handel

Sei's drum, die beiden leiten ein Unternehmen in einer stark wachsenden Branche, wie Hortmann formuliert. Entscheidend ist, dass Sanimed weit mehr als den Handel mit über 10 000 Produkten, die allesamt der ambulanten Patientenversorgung dienen, erledigt. Als Dienstleister regelt Sanimed auch die Bereiche Beratung und persönliche Einweisung in die Produkte. Beispiel: Wie man einem erwachsenen Menschen eine Windel richtig anlegt, muss gelernt werden. Wie man einen Rollstuhl richtig bedient auch. Und welche Funktionen eine Pflegebett hat, muss man Angehörigen ebenfalls erklären. „Wir haben über 100 examinierte Fachkräfte im Außendienst, die die Einweisung, Erklärung und Beratung vor Ort erledigen“, sagt Westkamp.

„Es ist genug zu tun“, beschreibt sein Kollege Hortmann die wirtschaftliche Ist-Situation. Ein paar Zahlen dazu: Rund 1000 Anrufe zählt das hausinterne Callcenter jeden Tag, 1200 bis 1700 Kunden werden bundesweit jeden Tag beliefert, 80 000 Kunden in Deutschland kennen die Computer. Das geht nur, wenn man „technologisch vorne ist“, sagt Hortmann – SAP hilft.

Die Branche wird wachsen, sind beide sicher. Die alternde Gesellschaft bringt ein Mengenwachstum von rund zehn Prozent pro Jahr mit sich. 432 Mitarbeiter (250 in Ibbenbüren) bewältigen heute das Geschäft. „Ausbildung“ ist ein Schlüsselwort: 32 Azubis (Kaufleute, Informatik, Logistik) hat Sanimed. „Wir übernehmen in der Regel alle“, sagt Hortmann. Zukunft? Kann kommen!

Für Abonnenten inklusive
IVZ-aktuell.de
»Videobeitrag« »Bildergalerie«

Der Standort Ibbenbüren ist sicher

Auch in Zukunft Wachstum überproportional zum Markt

IBBENBÜREN. Die Firmengeschichte ist schon etwas länger: 1983 wurde Sanimed, gegründet von Christopher Dörr (Tecklenburg; Berg-Apotheke). Seit 1990 ist das Unternehmen in Ibbenbüren ansässig.

> „Es ist ein großes Unternehmen. Der Umsatz liegt im mittleren zweistelligen Millionen-Bereich.“
> Till Hortmann, Geschäftsführer bei Sanimed

Außenansicht: Eines der Sanimed-Gebäude an der Gildestraße, so wie es viele Menschen kennen. Foto: Sanimed

Im Jahr 2001 hat die Paul Hartmann AG (Heidenheim; weltweit tätiger Konzern, Hersteller von medizinischen Hilfsmitteln und Verbrauchsgütern, 10 000 Mitarbeiter 1,8 Milliarden Euro Umsatz) Sanimed gekauft. Die Firmenzentrale der 100-prozentigen Hartmann-Tochter ist in Ibbenbüren, 20 regional verankerte Service-Center, Werkstätten und Lager kommen bundesweit hinzu.

Sanimed ist kein Unternehmen im klassischen Sinne, der Gesundheitsmarkt kann als ein besonderer Markt bezeichnet werden. Die „Kunden“ kommen immer nach einem Arztbesuch, nach einem Krankenhausaufenthalt / Reha oder über eine Krankenkasse – und fast immer mit einem Rezept oder einer Verordnung. Sanimed berät, liefert ein Produkt, und erklärt dessen Gebrauch. Die Bezahlung läuft in 85 Prozent aller Fälle über eine der 132 Krankenkassen im Lande, 15 Prozent sind private Kunden. Sanimed ist kein Hersteller, sondern Händler eines Produktes, arbeitet dazu als Dienstleiter und Logistiker.

Eingekauft wird deutschlandweit. Drei Produktgruppen sind im Angebot: In den Bereich „Medical“ fallen Verbrauchsgüter wie Pflaster, Windeln, Desinfektions- oder Wundversorgungsmittel. Zur Reha-Technik zählen Rollatoren, Rollstühle, Pflegebetten, Treppenlifte etc. In den Bereich der Medizintechnik fallen beispielsweise Blutdruck-Messgeräte, Patienten-Überwachungs- oder auch Beatmungsgeräte. Aus Kundensicht bedeutet das: Alles, was man für Versorgung und Pflege daheim oder im Pflegeheim benötigt, sowie alles, was nötig ist, um Mobilität zu erhalten. „Wir sind ein echter Voll-Versorger“, umschreibt Till Hortmann das. Und ein schneller dazu: „Wir können über Nacht in jede Region innerhalb von Deutschland Hilfsmittel senden.“ Den Umsatz verortet der Geschäftsführer auf einen „mittleren zweistelligen Millionenbetrag“. Der auch in Zukunft in Ibbenbüren erwirtschaftet werden soll: „Ein Umzug des Unternehmens an einen anderen Standort macht einfach keinen Sinn, wenn man 250 fachkompetente Mitarbeiter verliert.“ Soll heißen: Der Standort Ibbenbüren ist sicher! „Der deutsche Markt ist sehr groß und stark wachsend“, blickt Hortmann nach vorne. „Sanimed wird sich überproportional zum Markt entwickeln“, ist seine Prognose.